

Politische Rundschau.

Oesterreich-Ungarn. Die Delegierten des I. öffentl. allgemeinen Wärtnertages, welche am 30. Juli in Wien eine Sitzung ab, welche sehr stürmisch verlief. Schließlich wurde ein Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises für Privat- und Handelsräthler zugunsten der Majorität angenommen.

Wien. Eine neue Sprachfrage wird in der Presse, z. B. lebhaft discutirt. Der Prager Stadtrath hat jüngst beschlossen, die Straßennamen in nur czechischer Sprache ausfertigen zu lassen. Prag zählt beinahe $\frac{1}{2}$ Cechen und $\frac{1}{2}$ Deutsche es wäre daher nicht ungenügend, wenn die Straßenschilderungen in beiden Sprachen ausgefertigt werden wären. Zudem hat die künftliche Handelsausfuhr als Schutzstation einen starken Fremdenverkehr, in dessen Interesse die nationale Einseitigkeit nicht gelten soll. Manchesmal sind die Korrekten der Deutschliberalen auch die Cechen nicht ruhen!

Italien. Der Kriegsminister hat die Verschärfung der auf den 1. August anberaumten Affensäubung der Territorialarmee an der Westgrenze angeordnet, damit jede Verhinderung der von der Cholera inficirten Mephorischaften vermieden werde. Dagegen wird die Einberufung zu den großen Manövern in Piemont aufrecht erhalten.

Frankreich. Siam hat also alle französischen Forderungen anerkannt. Es hat damit gehen, was unter den obwaltenden Verhältnissen ihm allein übrig blieb, wollte es nicht mit offenen Augen ins Verderben gehen; denn ein Krieg des auf sich selbst angewiesenen Landes mit Frankreich konnte nur einen Ausgang haben: Siam's Untergang. Indem es die französischen Bedingungen annahm, überließ es den Streit den Engländern und Franzosen, welche sich jetzt um ihre beiderseitigen Landansprüche am linken Menkongufer loszulegen mögen. Die französische Presse selbst verkennt nicht, daß jetzt die eigentliche siamische Schwierigkeit erst beginnt; denn jetzt heißt es, dafür zu sorgen, daß es nicht scheine, als habe Frankreich den Mund wieder geöffnet, als der ihm zufallende Landbesitz eigentlich nichtig gemacht; es heißt jetzt, England gegenüber Festigkeit zeigen, sagen die Blätter.

England. Ueber den Nierenzustand der britischen Kolonialarbeiter wird gemeldet: Im Laufe dieser Woche muß es sich entscheiden, ob auch die Kolonialarbeiter von England unter Reich's Führung und die Kolonialarbeiter von Nordbrabant auszuheilen werden. Die Schotten verlangen eine Lohnerhöhung von einer Mark pro Tag. Am Mittwoch wollen sich die Grundbesitzer über diese Forderung schlichtig machen. Die Northbrabantler wollen sich die letzte Befestigung um 16 Prozent nicht länger gefallen lassen. Treten die Schotten und Northbrabantler mit in den Kampf ein, dann wird sich die Zahl der Ausständigen ganz bedeutend vermehren. Viel

wird darauf ankommen, ob es der Bergarbeiter-Föderation gelingen wird, die Kohlenträger ebenfalls zum Ausstand zu bestimmen. Summe derer tritt die Wichtigkeit des Bergarbeiterverbandes zutage, den Kohlenpreis dem Arbeitslohn abhängig zu machen. Mit dem Streite der Kohlenarbeiter werden auch Tausende von Eisenarbeitern durch das Ausbleiben der Hochofen (infolge des Kohlenmangels) in Mitleidenschaft gezogen.

Die belgischen Bergarbeiter erscheinen gleichfalls sehr kampftüchtig, und es ist leicht möglich, daß sie den englischen Nierenzustand benutzen, um ebenfalls eine Lohnerhöhung geltend zu machen. Das sozialistische Organ in Brüssel, „Le Peuple“, fordert die belgischen Kohlenarbeiter dringend auf, sich zu sammeln und die Gelegenheiten wahrzunehmen, welche sich ihnen darbieten, „um ein wenig mehr Wohlfühlenden und Gerechtigkeit in diesen Unglücksfällen zu erlangen“. Der „großartige“ britische Ausstand werde der Sache der belgischen Bergarbeiter günstig sein. Die Comités der Bergarbeiterverbände sollten auf eine Zusammenberufung des internationalen Aktionscomités, dem je zwei britische, französische, belgische, deutsche und österreichische Bergarbeiter angehören, dringen, und theilhaftig soll dieses Comité in den nächsten Tagen in Brüssel oder in Köln eine Sitzung abhalten, die von folgenreicher Bedeutung werden kann. Es geht jedenfalls internationale Ausständelust. Die österreichischen Bergarbeiter haben zum 6. August eine große Versammlung nach Prag in Wlohm ausgeschrieben, um über wichtige Organisationsfragen zu berathen. Die sächsische Bergarbeiterzeitung, „Gleichenau“ bringt den britischen Bergarbeitern die wärmsten Sympathien entgegen und veröffentlicht aus Anlaß des britischen Nierenzustandes einen recht hübschen Artikel über die „Harmonie der Interessen zwischen Capital und Arbeit“, der mit einer Verherrlichung des Socialismus schließt.

Belgien. In der Senatssession am 27. Juli hielt bei der Discussion des Senats über den Gegenwurf des Baron de Coninck zur Unterdrückung des Duellwesens der berühmte Arzt und radicale Senator Dr. Crocq eine ausgezeichnete Rede. „Das Duell,“ so sprach der radicale Senator, „ist ein Schandstück für unsere Zeit. Vom philologischen Standpunkte aus ist es eine Dummheit und vom socialen Standpunkte eine Gemeinheit. Es ist schwer begrifflich, daß dieser Rest der Barbarei nicht schon längst unter der öffentlichen Verachtung aus der Welt geschafft wurde. Die Strafen, die man gegenwärtig gegen das Duell anwendet, sind ungenügend, um dasselbe zu unterdrücken, da viele Leute sich mit kleinen Strafen logar noch trösten.“ Dann bezog er eingehend die Psychologie des Duells und unterließ am Schluß in allen Punkten die Vorlage.

Italien. Die Cholera in Bessarabien nimmt große Ausdehnung an. Dieselbe ist bereits in Bender aufgetreten. Die Sanitätsmaßregeln werden an der Grenze allenthalben verschärft.

Argentinien. Der Congress genehmigte

die Verhängung des Belagerungszustandes und die Bundesintervention in den Provinzen Buenos-Aires, Santo-Spé und San Luis nach lebhaften Debatton. Rameyer wird die baldige Niedergeordneter Zustände erwartet.

Brasilien. Vier italienische Dampfergesellschaften haben der brasilianischen Regierung das Offert gestellt, 500,000 Einwanderer gegen eine Entschädigung von 150 Francs pro Kopf nach Brasilien zu führen. Bisher gab die Regierung 168 Francs pro Einwanderer an die Gesellschaft Metropolitana. Zu bebauern sind nur die Opfer, die in die Falle dieser Werbungen gehen werden. Man kann gar nicht genug vor der Auswanderung nach Brasilien warnen, solange die Verhältnisse nicht besser geworden sind. Uebrigens scheint nun auch die chinesische Einwanderung Thatsache zu werden. Es ist ein chinesischer Mandarin dorthin gekommen, der von vier großen Gesellschaften in Hongkong bevollmächtigt und mit dem Geschäft des Chinesenexpertes betraut ist.

Original-Correspondenzen.

(Meiner unterer Orig.-Correspondenzen nur mit Cassationsgeschäften.)

Wien. 1. August. (Spar- und Darlehenscaassenvereine. — Studienfest.) Der Spar- und Darlehenscaassenverein von Wien zählt zur Zeit 57 Mitglieder und hat seit seiner dreimonatlichen Thätigkeit recht erfreuliche Resultate erzielt, indem die Einnahmen, resp. die Einlagen in die Sparcasse vom 23. Mai bis 23. Juli l. Z. fl. 10.366-05 betragen. Für eine Porgemende ist diese Summe von Einlagen gewiß eine große, namentlich dann, wenn man bedenkt, daß diese Einmahne sich gerade aus kleinen Einlageposten zusammengesetzt hat. Die Ausgaben dagegen betragen inclusive der Darlehen und anderweitigen Placierungen der Gelder fl. 9963-02, so daß der gegenwärtige Vorkoststand fl. 403-03 aufweist und hiemit in drei Monaten. Ein Umlog von fl. 30.229-07 constatirt werden kann. Ueber den Nutzen und die Wohlthätigkeit der hiesigen Spar- und Darlehenscaassen viele Worte anzuführen, ist überflüssig, da Zahlen sprechen. — Hier in Wien ist gegenwärtig der Lehrer-, Organisten- und Metznerstreik unbesetzt und wird, wie wir glauben, ehestens von der hochh. k. l. Bezirkshauptmannschaft Wien ausgeschrieben werden. Dieser Dienst vereint in sich ein Einkommen von fl. 666-66 nicht freier Wohnung lammst dem nöthigen Holzboden. Mit der jeweiligen Lehrer verheiratet, so hat dessen Frau das Recht, einen Baden zu halten. Mehrere Auskünfte hierüber wurden darauf Reflectierende von der Gemeindevorstellung jederzeit erhalten.

Wien. 2. August. Am 8. August d. Z. findet in Brunnau in Eserfeld eine Lehrer- und Katechetenconferenz statt, wozu die Herren Katecheten und die gefamte Scherkschaft des Deconats Floridsdorf und Himmelpfort freundlichst eingeladen sind. Um 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen.

der einen Sandkorb und ein Reibstein geflossen hatte. Er ist ein dortiger Bürger und unter dem Namen Millionen-Beker bekannt. Vor etwa 12 Jahren erbt er 36.000 Mark, eine Summe, die dem armen Schneider wie eine Million vorkommen mußte. Es dauerte nur wenige Jahre, und der reiche Millionen-Beker war zu einem noch viel ärmeren Schneiderlein wie zuvor geworden. In kümmerlichen Verhältnissen lebend, hat er nunmehr seine Hand nach fremdem Eigentum ausgestreckt. Die Schande wollte er nicht überleben, und er füllte sich insolge dessen in die Küten des Schwärzbadges; allein es fanden sich Lebensretter, die den Lebensmüden dem seuchten Erabe entziffen.

(Von einer willigen Raube überfallen.) Ein Schüler namens Ancelin in Paris wurde jüngst in der Stadt von seiner weitweg geordneten Zimmergasse im Schlaf überfallen und furchtlich ausgeraubt. Schlaftrunken, vor Schmerz fast von Sinnen und nicht wissend, wie ihm geholfen, vertheidigte sich Ancelin nur unwillkürlich, so daß das tolle Thier Zeit hatte, ihm die Raube und ein großes Stück der rechten Wange wegzunehmen. Auf Ancelin's furchterlichen Geschrei eilten die Nachbarn herbei, bestreuten ihn endlich und schlugen die Raube todt.

Wissentliches.

(Wie gemeldet, so geronnen.) Außer dem Jahrmärkte in Brestbrücken wurde ein Dieb erwischt,

Die ersten Verände misglückten, da die Ankündigung die ihnen von den Hiesigen Agenten übergebenen Häuser, Pferde, Döcke, Kühe, Wirtschaftsgüter u. s. w. wieder an die Eingeborenen gleich verkaufen und mit dem Gelde nach Vorderamerika durchbrannten.

Baron Hirsch ließ sich dadurch nicht abschrecken und betraute nun einen gewissen Goldmünz, welcher in der englischen Armee-Intendantur es bis zum Obersten gebracht hatte, mit der Organisation dieser Judencolonien. Goldmünz wählte unter seinen, in England sich derzeit aufhaltenden Stammesgenossen nur jüngere, kräftigere und arbeitswillige Leute, reiste mit ihnen nach Argentinien, wies ihnen ein auf Kosten des Hirsch erkaufte Gebiet für zum gehörigen Jag- und Ackerbau und Wirtschaften an, organisierte je eine Anzahl Gehirte zu einer Gemeinde und reiste nach England zurück, um eine zweite Anführergruppe zusammenzufassen.

Infolge eines von seinem Vertreter erhaltenen Telegramms mußte er Goldmünz gleich wieder nach Argentinien zurück, da dort unter den Ansiedlern große Unruhen ausgebrochen sind. Nach dem von ihm nun eingetroffenen Bericht geht dort alles d'runter und d'rüber. In Potosi-wo ist der ganze Gemeinderath unter Mitnahme